



# Der Vater des Rhönklubs

Serie (Teil 2): Was die Gräber am Alten Friedhof erzählen / Dr. Justus Schneider

FULDA. Dr. Justus Schneider ist nicht nur eine prägende Figur der Stadt Fulda gewesen, sondern insbesondere auch für die Entwicklung der Rhön von entscheidender Bedeutung. Untrennbar ist sein Name mit dem Rhönklub verbunden, schließlich ist er geistiger Vater eben jenes Vereins, der in der damaligen Zeit mit der Intention gegründet wurde, die Infrastruktur der Rhön zu verbessern und somit die Erschließung dieser Region voranzutreiben.

Bereits sein Vater Dr. Joseph Schneider war nicht nur ein äußerst fleißiger Arzt und höherer Medizinalbeamter, sondern war auch leidenschaftlicher Rhönwissenschaftler, von der Geologie bis hin zum Ökosystem. Dr. Joseph Schneider war ein starker Beobachter und gab zahlreiche Anstöße zur Untersuchung der Rhön. Im Volksmund wurde er daher oft „Rhönpapa“ genannt. Sein Nachlass befindet sich im Besitz des Stadtarchivs und zeigt ihn als gut vernetzten Wissenschaftler des frühen 19. Jahrhunderts.

Es ist somit nicht verwunderlich, dass sein Sohn Dr. Justus Schneider, welcher 1842 das Licht der Welt erblickte, in die Fußstapfen seines Vaters treten sollte. Der vielseitig begabte Justus Schneider wuchs am Borgiasplatz auf. Er war nicht nur

## Vereinssitzungen in Schneiders Wohnhaus

ein guter Schüler, sondern auch als Sänger und Pianist mit viel Talent gesegnet. Dies hielt ihn aber nicht davon ab, ein Medizinstudium in Würzburg und Marburg aufzunehmen, ganz wie sein Vater. 1868 ließ er sich als Arzt in Fulda nieder, heiratete Katinka Oberle, welche aus Würzburg stammte, und wurde Vater von zwei Töchtern und einem Sohn. Sechs Jahre nach seiner Niederlassung in Fulda, kaufte er das „Zwengersche Haus“ in der Kanalstraße 2.

Hier fanden auch jahrelang alle Sitzungen des Rhönklubs statt, welcher 1876 durch Schneider gegründet wurde und dessen erster Präsident er war. Zahlreiche Rhönreisen, Begegnungen und Gespräche mit den Gebirgsbewohnern hatten dazu geführt, dass in ihm der Gedanke reifte, einen Rhönverein zu gründen. In der Folge etablierte



In unmittelbarer Nähe der Friedhofskapelle am Franzosenwäldchen befindet sich das Familiengrab der Schneiders. Foto: Stadt Fulda

sich Dr. Justus Schneider in Fulda nicht nur als hervorragender Arzt, sondern immer mehr auch als Kenner und Förderer der Rhön, welche ihm sehr am Herzen lag. Antriebsfeder seines Handelns war sicherlich auch seine Wahrnehmung einer armen Rhön, weshalb er den Bau von Straßen, Schutzhütten und Aussichtstürmen förderte.

Die wirtschaftliche Belebung der Rhön hatte für den stämmigen 90-Kilo-Mann also oberste Priorität. „Schneiders Rhönführer“, welcher bis zu seinem Tod sechsmal aufgelegt wurde,

sei an dieser Stelle als Produkt seiner umfangreichen Sammlung an Informationen über die Rhön hervorgehoben.

## Mitgründer des „Schwarzen Walfisch“

Doch auch in Fulda belebte Schneider das Vereinsleben nachhaltig. Neben Franz Rang, der ebenfalls auf dem Geschichtspfad zu finden ist, gilt er als Gründungsmitglied der Herrengesellschaft „Schwarzer Walfisch“. Ebenso verhält es sich mit dem 1896 gegrün-

deten „Fuldaer Geschichtsverein“, bei dem er als Gründungsmitglied geführt wird.

Auch beruflich ging es für ihn voran: 1884 wurde er Kreisphysikus und zwei Jahre später der Direktor des Landkrankenhauses. Zahlreiche seiner medizinischen Schriften gingen im Krieg verloren, aber die noch erhaltenen zeugen von hoher Fachkompetenz. Ab der Jahrhundertwende litt er jedoch immer unter einem Krebsleiden, an dem er 1904 verstarb. Da er allen Fuldaern gut bekannt war, ergoss sich ein endloser Trauerzug zum „Alten Städtischen Friedhof“, wo er in der Familiengruft der Schneiders beigesetzt wurde.

Zwei Jahre später wurde auf der Kleinen Milseburg ein Denkmal für Schneider durch den Rhönklub enthüllt. In Fulda erinnert der Justus-Schneider-Weg an diesen großen Sohn der Stadt. Die Anbringung des Straßenschildes übernahm der damalige Oberbürgermeister Dr. Hamberger persönlich. Der Rhönklub hält das Andenken von Dr. Justus Schneider in Ehren und führt seine Erbe fort.

# Fulda schaffte es bis in die Finalistenrunde

Staatspreis für innovative Energielösungen

FULDA (jo). Mit ihrem innovativen Konzept zur energiesparenden Kühlung des künftigen Rechenzentrums mit Hilfe von Geothermie hat es die Stadt Fulda bis in die Finalistenrunde des Hessischen Staatspreises für innovative Energielösungen geschafft. Der Preis ist erstmals verliehen worden. Eine Fachjury hatte die Sieger aus über 60 Einsendungen ausgewählt.

Das Kühlkonzept des derzeit in Fuldas Westen entstehenden kommunalen Rechenzentrums sieht eine Kombination von Abwärmesystemen, Erdkühlung und vorrangiger Nutzung der Abwärme zur Beheizung von

städtischen Gebäuden vor. Die Nutzung von geothermaler Energie zur energieeffizienten Kühlung eines Rechenzentrums stellt dabei bundesweit eine Innovation dar. Als Klimaschutzmaßnahme mit Vorbildcharakter wird das Vorhaben durch den mit 200 000 Euro gefördert.

Hessens Wirtschaftsstaatssekretär Mathias Samson verlieh den Staatspreis im Rahmen des Zukunftsforums Energiewende in Kassel an sieben Träger. „Zum Erreichen unserer Klimaziele brauchen wir zwingend Innovationen in vielen verschiedenen Bereichen“, sagte Samson. Der Hessische Staatspreis solle ein Anreiz dazu sein.

## STELLENAUSSCHREIBUNG



Im Amt für Jugend, Familie und Senioren der Stadt Fulda suchen wir

**Erzieherinnen/Erzieher**  
für zwei Vollzeitstellen in der Kindertagesstätte Sonnenschein zum 01.03.2019

sowie

**eine Erzieherin/einen Erzieher**  
mit 25,00 Wochenstunden für die Kindertagesstätte Niesig zum nächstmöglichen Zeitpunkt

Die Stellen sind jeweils zunächst befristet für zwei Jahre zu besetzen. Die Arbeitsplätze in der Kindertagesstätte Sonnenschein können in Teilzeit besetzt werden.

**Interessiert?** Sofern Sie die geforderten Voraussetzungen erfüllen, freuen wir uns auf Ihre Bewerbung. Auf unserer Internetseite [www.fulda.de](http://www.fulda.de) finden Sie unter der Rubrik „Rathaus & Politik – Arbeiten bei der Stadt Fulda – Stellenausschreibungen“ den vollständigen Ausschreibungstext und einen Link, der Sie direkt auf unser Bewerberportal weiterleitet.

Bitte bewerben Sie sich möglichst über unser Online-Bewerbungsverfahren.

Die Bewerbungsfrist endet am **04.01.2019**.

Die gespeicherten Daten werden nach Abschluss des Verfahrens unter Wahrung des Datenschutzes vernichtet.

**Magistrat der Stadt Fulda**  
Haupt- und Personalamt  
Personal- und Organisationsabteilung  
Schlossstr. 1, 36037 Fulda



In unserem Amt für Jugend, Familie und Senioren suchen wir **zum nächstmöglichen Zeitpunkt**

**eine Erzieherin/einen Erzieher**  
mit 19,50 Wochenstunden  
für die Kindertagesstätte Sonnenschein

Es handelt sich um eine Stelle für eine zusätzliche Fachkraft im Bereich der sprachlichen Bildung, die über das Bundesprogramm „Sprach – Kitas“ gefördert wird. Die Stelle ist zunächst befristet bis 31.12.2019 zu besetzen. Das Bundesprogramm läuft bis 31.12.2020, so dass eine Verlängerung geplant ist.

**Interessiert?** Sofern Sie die geforderten Voraussetzungen erfüllen, freuen wir uns auf Ihre Bewerbung. Auf unserer Internetseite [www.fulda.de](http://www.fulda.de) finden Sie unter der Rubrik „Rathaus & Politik – Arbeiten bei der Stadt Fulda – Stellenausschreibungen“ den vollständigen Ausschreibungstext und einen Link, der Sie direkt auf unser Bewerberportal weiterleitet.

Bitte bewerben Sie sich möglichst über unser Online-Bewerbungsverfahren.

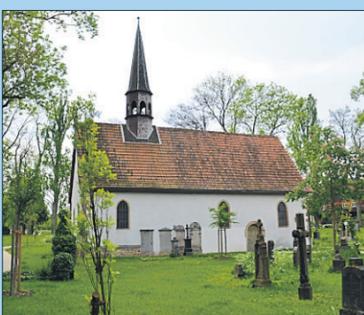
Die Bewerbungsfrist endet am **04.01.2019**.

Die gespeicherten Daten werden nach Abschluss des Verfahrens unter Wahrung des Datenschutzes vernichtet.

**Magistrat der Stadt Fulda**  
Haupt- und Personalamt  
Personal- und Organisationsabteilung  
Schlossstr. 1, 36037 Fulda

## SERIE „GESCHICHTSPFAD AM FRANZOSENWÄLDCHEN“

Stadtgeschichte erlebbar machen – das wollen der Geschichtspfad und das sogenannte Band der Erinnerung, das seit 2016 auf dem Alten Städtischen Friedhof Am Franzosenwäldchen anhand von Kurzportraits auf Bronzeplatten aufmerksam macht auf besondere Persönlichkeiten der Lokalhistorie. Wir nehmen neue Recher-



chen sowie die Weiterentwicklung des Pfads als Anlass für eine neue Artikelserie, in der am Beispiel interessanter Fuldaer Persönlichkeiten Stadtgeschichte sichtbar wird. Im ersten Teil ging es um den langjährigen Direktor des Domgymnasiums, Dr. Eduard Goebel (Stadtseiten, 9. Oktober 2018).